Informations-Blatt

Pflanzen-Name: Gänseblümchen

Asteraceae

(Bellis perennis L. / Bellis perennis f. hortensis = Kulturformen)

Weitere Namen: Ausdauerndes Gänseblümchen, Tausendschön, Marienblume, Maßliebchen, Osterblume



Herkunft:

In ganz Europa verbreitete Wiesenpflanze

Standort:

Sonnige Standorte in frischen Wiesen, Weiden, Rasen und Wegrändern

Kulturzeit:

Mehrjährige wintergrüne Pflanze



Weiße bis rosa Zungenblüten, in der Mitte gelbe Röhrenblüten. Die Stängel sind blattlos, leicht behaart mit endständigen einzelnen Blüten. Die Blätter sind spatel- bis eiförmig, gezahnt und sitzen in einer grundständigen Rosette. Die Blütezeit ist von Februar bis November. Die Blüten schließen sich nachts und bei feuchtem Wetter.



Vermehrung / Samenerhalt:

Die Pflanze vermehrt sich generativ über Samen durch Wind- und Ameisenverbreitung und vegetativ durch Ausläufer des Wurzelstocks. So bildet sich häufig eine rasenartige Pflanzenfläche.



Gänseblümchen bevorzugen nährstoffreiche Böden.



Ernte / Verwendung:

Die Blüten und Blätter sind essbar. Sie können als Salatzutat gegessen werden. Aus den Blütenknospen lässt sich ein Kapern-Ersatz herstellen. Die frischen Blätter können als Tee oder Presssaft getrunken werde.

Wirkstoffe:

Saponine, Bitterstoffe, Gerbstoffe, ätherische Öle. Anwendung innerlich zur Immunstärkung bei Erkältungen und zur Blutreinigung im Frühjahr. Äußerlich bei Quetschungen und Prellungen. In alten Quellen heißt es, die zu Johanni am 24.Juni gepflückten Pflanzen wären besonders heilkräftig.



Nützlinge / Schädlinge / Futterpflanze:

Nahrungspflanze für Wildbienen, Hummeln und Insekten.

Geschichte / Herkunft:

In der nordischen Mythologie waren die Gänseblümchen der Göttin Freya geweiht. Sie ist die Göttin des Frühlings, der Fruchtbarkeit und des Lichts. In christlicher Zeit wurde die Pflanze der Muttergottes Maria zugeordnet. Sie wurde als Liebesorakel genutzt. Man zupft die Blütenblätter und zählt ab: "Er liebt mich" "Er liebt mich nicht."